Zu dieser Ausgabe

„Is was, Kapitalismus?“

Unwillkürlich stellt sich die Frage angesichts aktueller Diskussionen: Im Vorfeld der Europawahl spricht der Juso-Chef Kevin Kühnert von der Überwindung des Kapitalismus und erschreckt damit das konservative Deutschland. Auf „Spiegel online“ sagt Nils Minkmar, wir sollten uns für eine humanistische Ausgestaltung des Kapitalismus auf andere Traditionen besinnen, die sich in einem liberalen Bereich zwischen staatlicher Bevormundung und privater Willkür entwickelt haben, etwa die der Genossenschaften und der dem Gemeinwohl verpflichteten Stiftungen. Die amerikanischen Autoren Jonathan Haskel und Stian Westlake wollen zwar den Kapitalismus nicht gleich überwinden, aber die Wirtschaft radikal verändern, hin zu einer „immateriellen“ Wirtschaft (Das besondere Buch: *Petersen*, „Capitalism without Capital“). Die Volkswirtschaftslehre steht als rückständige „Mainstream-Ökonomie“ in der Kritik (z.B. *Goldschmidt u.a.*: Reflexive Wirtschaftsdidaktik in GWP, 1-2018), und jetzt entdecken Wirtschaftsprofessor*innen den Gemeinsinn als fruchtbares Element des Wirtschaftens (Essay: *Graupe/Loske/Ötsch*. Grundrisse einer Gemeinsinn-Ökonomie).

Der ungebremste Kapitalismus ist es auch, dem die Gefährdung der Umwelt zugeschrieben wird (als ob wir nicht selber Mittäter wären). Die Energiekonzerne, deren Braunkohleberg- und -kraftwerke massiv Kohlendioxid in den Himmel blasen und damit zur Erderwärmung beitragen, sie verkörpern das Motto: „The business of business is business!“ Wie sie um ihr Business kämpfen, und wer alles in diesen Kampf verwickelt ist, das ist komplexer Stoff für den Unterricht (Kontrovers dokumentiert: *Bischoff* „Braunkohleausstieg“). Und die jungen Herolde, die im Kampf gegen Konzerne und für die Umwelt unter der Fahne „Fridays for Future“ marschieren (Meinung: *Reinhardt*, Fridays for Future), haben damit längst den Anstoß gegeben zu konkreten Aktionen wie dem „Klimanotstand“ der Stadt Konstanz.

Den unauflösbaren Zusammenhang von Wirtschaft und Politik zeigen die Beiträge von *Gareis* über Deutschlands Chinapolitik – besonders aktuell nach der Pekinger Seidenstraßenkonferenz –, von *Illan* über die aktuelle sozialdemokratische Programmatik und von *Große Hüttmann* über die (schwache) demokratische Legitimation der EU.

Die Herausgeber

Eine Besonderheit ist anzuzeigen: Diese Ausgabe enthält in der Internet-Fassung als „Supplement“ einen umfangreichen Besprechungsaufsatz von Prof. *Lübbe-Wolff* zum Thema „Direkte Demokratie“. Der Umfang dieses Beitrages hätte den Rahmen der gedruckten Ausgabe gesprengt, er steht dem Publikum aber digital kostenfrei zur Verfügung.

Der Beitrag „Fridays for Future“ von Sibylle *Reinhardt* steht als Position auf der Internetseite der Deutschen Vereinigung für politische Bildung.

Unser Autor Christian *Fischer* erhielt den Preis der „Gesellschaft für sozioökonomische Bildung und Wissenschaft“ (GSÖBW) für seine Dissertation „Wirtschaftsordnungen simulativ verstehen und beurteilen lernen. Grundlagen, Planspielkonzeption und die Rekonstruktion von Lernwegen als Beitrag zur politikdidaktischen Unterrichtsforschung“. Wir gratulieren.